



50

*Kulturportal  
„bavarikon –  
Kultur und  
Wissenschätze  
Bayerns“ (2013)*

## Transfer des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes Bayerns in die digitale Welt

**Bibliotheksforum** Bayern – Sonderheft (2014)

## Literaturportal Bayern

### Bayerische Landesbibliothek Online (BLO)

Mit dem Aufbau der BLO hat die Bayerische Staatsbibliothek in ihrer Funktion als Landesbibliothek offensiv auf die spezifischen Herausforderungen des digitalen Zeitalters reagiert. Die BLO ist das kulturwissenschaftliche Internetportal des Freistaats, das als Modell für andere Bundesländer gedient hat. Sie konnte im letzten Jahrzehnt unter technisch-organisatorischer Federführung der Bayerischen Staatsbibliothek mit Sondermitteln des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und hohem Einsatz eigener Ressourcen nachhaltig ausgebaut werden.

Die BLO, deren Entwicklung von einem Wissenschaftlichen Beirat begleitet wird, bündelt unter einer einheitlichen Suchoberfläche heterogene Informationsressourcen zur Kultur und Geschichte Bayerns: von mittelalterlichen Urkunden über die 2 400 Ortsblätter umfassende Katasteraufnahme des 19. Jahrhunderts bis hin zu den Stenographischen Berichten des Bayerischen Landtags in der Zeit der Weimarer Republik und dem „Sprechenden Sprachatlas von Bayern“. Sie bietet mit zentralen Erschließungsinstrumenten komfortable Recherchertools und eröffnet ein qualitätsgesichertes Informationsangebot für Forschung und Studium wie für den Bürger im Freistaat, das sich hoher Akzeptanz erfreut, wie die ca. 9 Millionen Zugriffe im Jahr 2013 belegen.

Die BLO, deren strikt modularer Aufbau ein Höchstmaß an Flexibilität gewährleistet, ist ein Kooperationsprojekt von über 30 bayerischen Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen, die jeweils mit ihrer eigenen Identität sichtbar bleiben. Seit 2005 wird in enger Zusammenarbeit mit der Konferenz der Landeshistoriker und der Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften das elektronische „Historische Lexikon Bayern“ als Modul der BLO aufgebaut.

Im Juli 2012 konnte mit dem Online-Gang des Literaturportals Bayern ein weiterer wichtiger Schritt im Transfer des kulturellen Erbes Bayerns in die digitale Welt vollzogen werden: „Das Literaturportal“ – so Dr. Wolfgang Heubisch, der damalige Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst bei der Eröffnung – „schlägt ein neues Kapitel für die Literatur in Bayern auf.“

Das Literaturportal Bayern, das seither kontinuierlich ausgebaut wird, ist ein Projekt der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit der Monacensia, finanziert primär aus Sondermitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Das Literaturportal bietet umfassende Informationen zur Literatur Bayerns und bündelt erstmalig die zahlreichen und vielgestaltigen literarischen Aktivitäten der Gegenwart. Die Verortung und Verknüpfung von Autoren, Publikationen und Institutionen bietet dem literarischen Leben in den Städten und Regionen eine angemessene Plattform. Als dynamisch vernetztes, modular aufgebautes Wissenskompendium

**Launch des Literaturportals Bayern, Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Stadt München, Dr. Rolf Griebel und Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch, (2012)**



ist das Literaturportal Bayern für Experten und Laien gleichermaßen Fundus wie Forum.

Das Portal umfasst u.a. ein biographisches Lexikon zu Autorinnen und Autoren aus Bayerns Vergangenheit und Gegenwart, informiert über Autorenpreise und Förderprogramme, über literarische Institutionen und Zeitschriften sowie über 1500 literarische Nachlässe. „Literarische Spaziergänge“ setzen weitere Impulse, das Literaturland Bayern



**Staatsminister  
Heubisch recher-  
chiert im Literatur-  
portal Bayern**

zu entdecken. Ein wichtiger Pfeiler des Konzeptes sind Social-Media-Aktivitäten, so ist der „Literaturblog Bayern“ zentraler Bestandteil des Portals.

## bavarikon – Kultur und Wissensschätze Bayerns

Gestützt auf den Erfolg der BLO hat die Bayerische Staatsbibliothek bereits in den Jahren 2009/2010 in enger Kooperation mit Prof. Dr. Ferdinand Kramer, Lehrstuhlinhaber für Bayerische Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte und Vorsitzender des Beirats der BLO, Überlegungen zur Entwicklung eines bayerischen Kulturportals entwickelt. Der Grundgedanke war dabei, dass die digitalisierten Kultur- und Wissensschätze des Freistaats nicht nur auf der Aggregationsebene nationaler und internationaler Portale präsentiert werden sollten, wo diese in der Flut der zusammengeführten Massendaten nicht in angemessener Weise sichtbar werden.

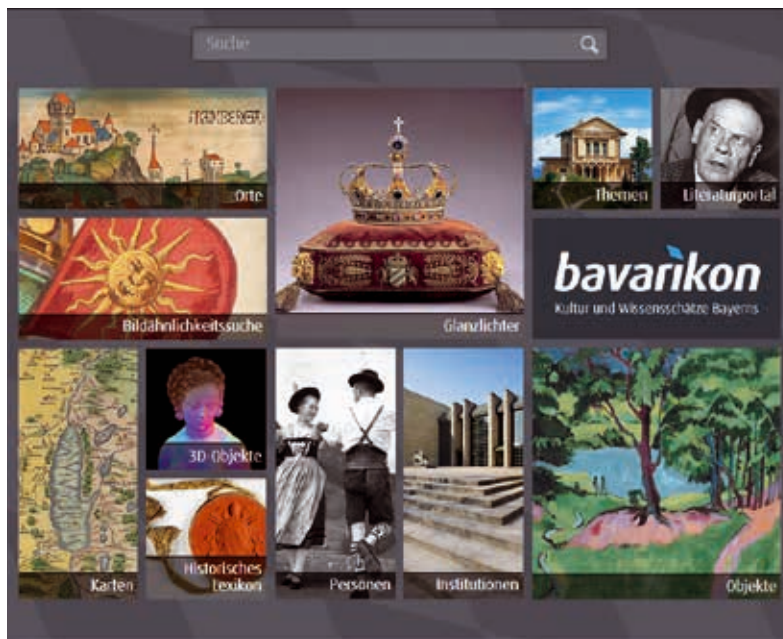
Aus ersten Überlegungen heraus wurde gemeinsam ein Konzept entwickelt. Das Kulturportal sollte mit der BLO als Nukleus die Kultur- und Wissensschätze Bayerns spartenübergreifend, multimedial und umfassend vernetzt präsentieren, die einzigartige kulturelle Tiefendimension Bayerns erfahr- und erlebbar machen und damit einen unverzichtbaren Beitrag zum kulturellen Selbstverständnis und zur kulturellen Identität des

Freistaats wie auch zu dessen internationaler Präsenz in der digitalen Welt leisten. Auch mit Unterstützung einzelner Repräsentanten des Kuratoriums des Vereins der Förderer und Freunde ist es in einer Reihe von konstruktiven Gesprächen mit der Staatskanzlei, dem Wissenschafts- und Finanzministerium sowie dem Hochschulausschuss des Bayerischen Landtags gelungen, die politischen Entscheidungsträger zu überzeugen, das Kulturportal zu realisieren. Nachdem der Aufbau eines Kulturportals Bayern im Januar 2012 bereits Eingang in die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten gefunden hatte, wurde das Großprojekt in einer Kabinettsentscheidung durch die Aufnahme in das Kulturkonzept Bayern auf den Weg gebracht. Die technische Entwicklung,

der Betrieb und die redaktionelle Betreuung von bavarikon wurden der Bayerischen Staatsbibliothek übertragen, an der auch die Geschäftsstelle von bavarikon angesiedelt ist.

Nachdem im Herbst 2012 alle Kräfte des MDZ für die technische Realisierung von bavarikon mobilisiert worden waren, konnte „bavarikon – Kultur und Wissensschätze Bayerns“ nach nur fünfmonatiger Vorlaufzeit am 16. April 2013 in einer ersten Ausbaustufe als Prototyp online gehen. Zum erfolgreichen Launch vor hochrangigen Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie Wissenschaft und Kultur stellte der damalige Finanzstaatssekretär und IT-Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Franz Josef Pschierer fest: „Mit bavarikon beschreitet Bayern den Weg in die digitale kulturelle Zukunft“.

Der technische, organisatorische und redaktionelle Betrieb des Portals bietet den Rahmen, der durch den Beitrag der kooperierenden Einrichtungen mit Leben gefüllt wird. In der ersten Ausbaustufe waren neben der Bayerischen Staatsbibliothek u.a. folgende Kultureinrichtungen vertreten: die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, das Bayerische Nationalmuseum, die Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, das Landesamt für Denkmalpflege, die Generaldirektion der Staatlichen Archive, das Haus der Bayerischen Geschichte, die Archäologische Staatssammlung und das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. In der zweiten Projektphase soll der Kreis der beteiligten Partner aus allen Regionen Bayerns deutlich erweitert werden, auch



durch die Einbeziehung kommunaler und kirchlicher Kulturinstitutionen.

Vom deutschlandweiten Portal Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und von Europeana unterscheidet sich bavarikon insbesondere dadurch, dass, während DDB und Europeana ausschließlich die Metadaten digitaler Kulturobjekte verzeichnen, bavarikon auf dem Konzept der Vollintegration der digitalen Inhalte fußt, die von den beteiligten Kultureinrichtungen in einer – auf den Servern des LRZ gespeicherten – Kopie physisch zur Verfügung gestellt werden. Dies ermöglicht neben einer optimierten Performanz der Datenbereitstellung eine komfortable Umsetzung der semantischen Vernetzung wie auch der multimedial verlinkten Präsentation der Daten – ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen digitalen Kulturangeboten. Das Konzept der Vollintegration digitaler Kulturobjekte bedeutet auch, dass bavarikon bewusst auf eine Auswahl digitalisierter Bestände bayerischer Kultureinrichtungen setzt. In bavarikon sollen vor allem solche Objekte präsentiert werden, die für die kulturelle Identität und Vielfalt Bayerns und für Wissenschaft und Forschung von besonderer Bedeutung sind.

Im Sommer 2013 wurde die Organisationsstruktur für den weiteren Ausbau von bavarikon etabliert. Die

Leitungsebene besteht aus Vertretern der Staatsministerien für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie für Finanzen, Landesentwicklung und Heimat und der Bayerischen Staatsbibliothek als Berichterstatter. Auf dieser Ebene werden vor allem Grundsatzfragen der Ausrichtung des Portals wie der Digitalisierungsstrategie festgelegt. Die Leitungsebene wird durch den bavarikon-Rat unterstützt, der über die Förderung der Digitalisierungsprojekte entscheidet und fachliche Empfehlungen für den technischen Betrieb ausspricht. Ein wichtiger Grundsatz für den Aufbau von bavarikon ist eine ausgeprägte Beteiligungskultur aller partizipierenden Einrichtungen.

Bis Ende 2014 soll die technische Infrastruktur von bavarikon konsolidiert werden und das Portal durch neue technische Features und digitale Inhalte deutlich ausgebaut werden.

**Links: Die Staatsminister Dr. Kreuzer und Dr. Heubisch sowie Staatssekretär Pschierer drücken den roten Knopf (2013).**

**Startseite des Kulturportals „bavarikon“**



**Dr. Griebel im Interview zum Beta-Launch von „bavarikon“**